

Radio total

Digitalradios Moderne Radios haben es auf dem Kasten: Sie vereinen Sender aus verschiedenen Quellen – UKW, DAB+, Internet. Ton, Empfang und Ausstattung unterscheiden sich aber deutlich.

Beim Zähneputzen, beim Gemüse-schnippeln, beim Picknick: Das Radio steht daneben und dudelt vor sich hin, als sei nichts gewesen. Dabei hat sich in den vergangenen Jahren beim Hörfunk viel getan. Moderne Geräte empfangen neben analogen UKW-Sendern mit ihren Störgeräuschen auch den rauschfreien digitalen Hörfunk DAB+. Besser ausgestattete Modelle bringen zusätzlich übers Internet eine gigantische Senderauswahl ins Haus.

Dutzende oder hunderte Sender

Beim Empfang und beim Ton gibt es aber klare Qualitätsunterschiede, wie der Test zeigt. Auch in der Ausstattung unterscheiden sich die 18 geprüften Geräte, davon 7 mit Internetradio. Nicht jedes eignet sich als Picknickbegleiter oder als Radiowecker.

Die erste Frage bei der Suche nach einem neuen Radio lautet: Reicht ein einfacheres Modell mit UKW und DAB+, oder soll es ein Gerät sein, das auch Internetradio empfängt? Das ist auch eine Frage des Geldes. Das billigste einfache Radio im Test kostet 35 Euro. Unter den Internetmodellen kostet keines weniger als 100 Euro. Ob sich der Aufpreis lohnt, hängt von den Ansprüchen

des Hörers ab. Digitalen Hörfunk (DAB, Englisch: Digital Audio Broadcast) und UKW-Radio empfangen alle im Test. Sie liefern ein solides Grundangebot an lokalen, regionalen und einigen bundesweiten Sendern. Das Programmangebot variiert je nach Region. So sind in Bayern derzeit mehr als 70 DAB+-Programme zu empfangen, im Saarland dagegen nur 19.

Tipp: Infos zum Programmangebot in verschiedenen DAB+-Empfangsgebieten finden Sie online unter www.digitalradio.de.

Wem die öffentlich-rechtliche Grundversorgung und ein paar private Kuschel- und Dudelsender nicht reichen, wählt ein Internetradio. Das bietet hunderte Sender für alle Ansprüche. Politisch Interessierte und Bildungsbeflissene schätzen zum Beispiel

das Programmangebot der BBC, Sprachinteressierte finden Wortsender aus aller Herren Länder, Hörer mit exotischem Musikgeschmack können auf eine Fülle von Spartensendern zugreifen.

Internet per WLAN-Funk

Voraussetzung ist ein schneller Internetzugang – etwa per DSL oder Kabelinternet. Mit dem heimischen Router verbinden sich die Radios in der Regel über WLAN-Funk. Im Test zeigen die Geräte beim WLAN-Empfang keine Auffälligkeiten. Doch gerade in großstädtischen Mietshäusern, in denen sich viele Funknetze tummeln, kann es zu Störungen kommen.

Tipp: Viele Internetradios kann der Nutzer auch über ein Lan-Kabel mit



Unser Rat

Unter den DAB+-Digitalradios ohne Internet schneidet das **Sony XDR-S60DBP** (89 Euro) mit gutem Klang und sehr gutem Empfang am besten ab. Noch besseren Empfang bietet das **Panasonic RF-D10EG** (76 Euro), den besten Ton das **Sonoro-radio** von **Sonoro** (276 Euro). Beim DAB+-Empfang schwächelt es aber. Bestes DAB+-Radio mit Internet ist das **Noxon Nova M** für 325 Euro – in seiner Gruppe klingt keines besser. Einen sehr guten Empfang bietet das Internetradio **Grundig Cosmopolit 4 Web DAB+** (169 Euro).



dem Router verbinden – das ist umständlicher, aber deutlich robuster als WLAN.

Zusätzlich hängt die Empfangsqualität bei Internetradiosendern auch davon ab, in welcher Güte der Sender das Programm kodiert und wie gut er ans Internet angebunden ist. So kann es enorme Klangunterschiede zwischen verschiedenen Sendern geben – unabhängig vom Empfangsgerät.

Teilweise stark verrauscht

Mit dem analogen UKW-Signal tun sich etliche Digitalradios schwer – besonders bei schwachem Signal. Viele finden dann nicht alle Sender und geben die, die sie finden, teilweise stark verrauscht wieder. Am besten schlagen sich die Einfachradios von Panasonic und Sony, gut schneiden auch die von Pure, Sangean und Sonoro ab.

DAB+ empfangen die meisten im Test robuster – von zwei Ausreißern abgesehen: Noch schwächer als das 35 Euro billige Blaupunkt schneidet das 276 Euro teure Sonoradio ab. Bei guter Signalstärke gibt es alle in Berlin verfügbaren 39 DAB+-Sender problemlos wieder, doch bei sehr schwa-

chem Signal findet es keinen einzigen. Es kann helfen, statt der mitgelieferten Wurfantenne eine Teleskopantenne zu nutzen.

Tipp: Wenn Sie in einer Gegend leben, in der es nur schwache DAB+-Signale gibt, sollten Sie eines der Radios mit sehr gutem DAB+-Empfang wählen (Tabelle auf S. 48).

Die meisten klingen eher dünn

Klangwunder sind die kompakten Geräte nicht. Am besten klingt das Sonoradio. Mit dem vollen, ausgewogenen Klang einer guten Stereoanlage kann es nicht mithalten. Die meisten anderen klingen mehr oder minder dünn – gut genug für Nachrichten oder leise Hintergrundberieselung, nichts für konzentrierten Musikgenuss.

Tipp: Die meisten Internetradios bieten einen Line-Ausgang. Damit lassen sie sich an eine Stereoanlage anschließen. Die erlangt so Zugang zu Sendern aus dem Internet, und der dürrtige Radioklang wird durch die Lautsprecher der Anlage aufgepeppt.

Einfachradios für unterwegs

Die Internetradios sind in erster Linie für den Einsatz zuhause ausgelegt. Über das heimische Netzwerk können sie nicht nur Sender im Internet empfangen, sondern

auch Musik von einem Computer oder einem Netzwerkspeicher wiedergeben, Streaming genannt. Für unterwegs sind die meisten nicht gedacht. Sie brauchen Strom aus der Steckdose. Das Internetradio von Sangean lässt sich auch mit sechs Babyzellen betreiben, das von Soundmaster hat einen eingebauten Akku. Ganz anders die einfacheren Radios ohne Internet: Fast alle laufen auch mit Batterien und taugen so auch fürs Picknick.

Nicht jedes Gerät kann wecken

Als Radiowecker eignen sich viele der einfacheren Geräte dagegen nicht. Nur fünf der elf bieten eine Weckfunktion – unter den Guten sind es Albrecht, Panasonic, Pure und Sonoro. Dual und Grundig taugen nicht einmal als Uhr: Bei ihnen ist die Uhrzeit in einem Menü versteckt.

Solche Schwächen gibt es bei den Internetradios nicht. Alle bieten sowohl einen Wecker als auch eine Schlummerfunktion – nach einer vorgegebenen Zeit schalten sie von selbst ab. So können sie ihren Nutzer am Abend behutsam in den Schlaf säuseln und am Morgen wieder wecken – mit Internetsendern aus aller Welt.

Tabellen und Kommentare ab Seite 48.

FOTOS: STIFTUNG WARENTEST



Drei Wege zum Hörgenuss

Alle Radios im Test empfangen UKW und DAB+. Sieben bringen zusätzlich Internetradio ins Haus.



UKW. Das analoge UKW-Radio (Ultrakurzwellen; oft auch „FM“ genannt, für Frequenzmodulation) bringt vor allem lokale und regionale Sender. Mit abnehmender Signalqualität nimmt störendes Rauschen zu.



DAB+. Das Digitalradio bietet regionale und bundesweite Sender. Es ermöglicht besseren Klang als UKW. Bei zu schlechtem Signal bricht der Empfang einfach ab.



Internetradio. Hunderte von Sendern aus aller Welt. Voraussetzung ist ein schneller Internetanschluss. Klang und Verbindungsstabilität hängen vom Sender, der Internetverbindung und dem lokalen Netzwerk ab.

